

# Broadway Bad Tölz

VON ANDREAS HUBER

**Bad Tölz** – Es ist ein Projekt von bisher nie dagewesener Größe, das sich Gabriel-von-Seidl-Gymnasium und die Tölzer Sing- und Musikschule da vorgenommen haben. Ob New Yorker Imperial Theatre am Broadway, Her Majesty's Theatre in London oder Komische Oper Berlin: „Anatevka – Fiddler On the Roof“ begeisterte in den vergangenen gut 50 Jahren ein Millionenpublikum. In diese Reihe großer Häuser reiht sich im Frühjahr das Tölzer Kurhaus ein. Im März 2017 finden dort fünf Aufführungen des Musicals statt, dessen Stoff auch lange nach der Uraufführung 1964 nichts an Aktualität eingebüßt hat.

Das russische Kaiserreich 1905: Im ukrainischen Anatevka lebt der Milchmann Tevje mit Ehefrau Golde und sieben Töchtern. Die Familie ist arm, doch Tevje hat sich seinen Optimismus bewahrt. Daran ändern auch die drohenden Pogrome nichts. Der Mann mit unerschütterlichem Gottvertrauen wünscht sich nichts mehr, als in Frieden leben zu können und seine Mädchen gut zu verheiraten. Beides stellt sich als unmöglich heraus. Schließlich lässt sich auch die Judenfeindlichkeit im russischen Zarenreich nicht mehr ignorieren und die Bewohner sind zur Emigration gezwungen.

Bis zu 80 junge Menschen sind an der aufwändigen Pro-



**Vorhang auf:** Rund 80 junge Menschen sind am Musical „Anatevka“ beteiligt, das im Frühjahr 2017 im Kurhaus aufgeführt wird. Regisseurin Elisabeth Artmeier-Mogl (am Flügel) probt bereits seit Januar mit den Darstellern.

FOTO: PRÖHL

duktion beteiligt, „die musikalisch, szenisch als auch technisch eine große Herausforderung bedeutet“, wie Musikschulleiter Harald Rossberger betont. Es sei ein Stück, „das an manchen Stellen abenteuerlich schwierig“ sei. Nicht zuletzt deshalb, weil es keine richtige Partitur gebe. Die enorme Vorlaufzeit von über einem Jahr sei der schier Komplexität der Gemeinschaftsproduktion geschuldet.

Sowohl Gymnasium als auch Musikschule stünden in einer langen Tradition von Aufführungen – auch gemeinsam. Nun sei es an der Zeit, so Direktor Harald Vorleiter, „ein großes Projekt zu stemmen. Ein Highlight der oberen Kategorie für Bad Tölz“. Bei der Auswahl der Stücke sei den Beteiligten neben ei-

nem pädagogischen Ansatz auch ein aktueller Inhalt wichtig gewesen. Das klassische Musical mit anspruchsvoller Musik trage diesem Anspruch Rechnung. Es spiele mit Ausgrenzung und Geschlechterstereotypen. „Es stecken viele aktuelle Themen drin“, sagt Vorleiter. Insbesondere auch deshalb, weil das Stück mit Flucht ende und somit den Bezug zur Flüchtlingskrise herstelle.

Bis sich der Vorhang 2017 öffnet, gebe es noch ein gewaltiges Pensum an Arbeit zu bewältigen, betont Rossberger, der das Stück zusammen mit Vorleiter intendiert. Um ein solches Mammutprojekt realisieren zu können, bedürfe es „Entschlossenheit und Mut“, denn der künstlerische Anspruch sei hoch. Da viele der beteiligten Musiker und

Tänzer jedoch über mehrjährige Bühnenerfahrung verfügten, „glauben wir, dass wir das gut lösen können“, zeigt sich Rossberger optimistisch.

Seit Januar proben Darsteller, Musiker und Tänzer bereits – angeleitet von Regisseurin Elisabeth Artmeier-Mogl. Der Aufwand hört aber längst nicht bei Proben, Bühnenbild und Technik auf. Auch finanziell stellt die Umsetzung eine große Aufgabe dar. Für Rechte, Kostüme, Saalmiete und Technik rechnen die Theatermacher mit Kosten in einer Größenordnung von bis zu 30 000 Euro. Diese sollen in Teilen durch den Kartenverkauf refinanziert werden. Die Vorfinanzierung konnte aus eigenen Mitteln sichergestellt werden. Vorleiter: „Wir hoffen aber noch auf Sponsoren.“